

Breslauer Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau

Ausgabetermine: 1., 11. u. 21. J. Mts. Annahme der Bekanntmachungen spätestens jeweils 3 Tage vorher, 13 Uhr. Bekanntmachungspreis für die zweisp. Millimeterzeile 0,10 RM.



Bezugspreis monatl. 0,60 RM. u. 0,06 RM. Postbestellgebühr. Einzelnummer 0,25 RM. Postscheckk. der Geschäftsstelle Breslau 24753. Fernsprecher: Stadtverwaltung Nr. 3122.

Geschäftsstelle: Städtische Nachrichtenstelle, Am Rathaus 26, 3. Stock

Nummer 16

am 21. Mai 1938

37. Jahrgang

Inhalt:

Ehrung der gefallenen Helden, S. 148. — Der Stand des Wohnungsbaus in Breslau, S. 148. — Der neue Breslauer Tierpark, S. 149. — Heinrich Voell zum Professor ernannt, S. 151. — Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters, S. 151. — Bekanntmachungen anderer Behörden,

S. 152. — Buchbesprechung, S. 152. — Nachweisung der genehmigten größeren Bauvorhaben, S. 153. — Neuerwerbungen der Stadtbibliothek, S. 153. — Breslauer Kleinhandelspreise (ausgestellt vom Statistischen Amt der Stadt Breslau), S. 154.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.



Photo: Archiv.

Am 12. Mai fand die Einweihung des Ehrenmals zum Gedenken der im Weltkriege gefallenen Gesellschaftsmitglieder der städtischen Wasserwerke statt. Das Ehrenmal steht inmitten des Grundwasserversorgungsgeländes auf einem zum Heldenhain umgestalteten Hügel, dem früheren Mühlberg.

Ehrung der gefallenen Helden.

Der nationalsozialistische Staat hält es für seine vornehmste Pflicht, die großen und opfermütigen Taten unserer im Weltkrieg und für die Bewegung gefallenen Helden durch eine würdige Ausgestaltung ihrer Ruhestätten zu ehren. Als der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge seine 18. Reichstagung (in der Zeit vom 19. bis 23. Mai 1938 in Breslau) nach Schlesien verlegt hat, ist er nicht mit leeren Händen gekommen: er hat unserer Provinz zwei weihevolle Ehrenmale gebaut, das Reichs ehrenmal für die gefallenen Freikorpskämpfer auf dem Annaberg und das Ehrenmal bei Waldenburg. Diese Tatsache lässt uns zurückblicken auf die Opfer, die unsere Provinz dem Vaterlande im Weltkrieg gebracht hat. Es sind 181 697 schlesische Männer auf den Schlachtfeldern zurückgeblieben, davon gab 16 460 allein die Stadt Breslau her.

Die Reichstagung des Volksbundes in Breslau hat durch die ausgewählte Form der Veranstaltungen eine würdevolle Gestaltung gefunden. Ein geleitet wurde die Tagung durch Kranzniederlegun-

gen an den Breslauer Heldengedenkstätten. In dem herrlichen Saal des Breslauer Rathauses fand der Empfang des Bundesführers, der Mitglieder des Bundesrates und des Gouvernements Schlesiens sowie der Ehrengäste durch den Oberbürgermeister statt. Die Bedeutung dieser völkerverbindenden Reichstagung wurde durch die Anwesenheit hoher Würdenträger aus dem Ausland unterstrichen; England, Frankreich und Italien haben Vertreter entsandt, auch aus Deutsch-Österreich waren selbstverständlich Gäste nach Schlesien gekommen. Am Nachmittag des ersten Tagungstages fand ein Presse Empfang statt, den Tag beschloß ein Konzert im Schloss. Als weitere Veranstaltungen wurde ein Führertag im Konzerthaus durchgeführt, ferner eine eindrucksvolle Weihetunde in der Jahrhunderthalle mit anschließendem Großen Zapfenstreich der Wehrmacht. Den Abschluß und zugleich Höhepunkt der diesjährigen Reichstagung bildet die Einweihung der Ehrenmale auf dem Annaberg und in Waldenburg. Schlesien kann stolz sein, damit um zwei weitere Ehrenmale, zugleich Kulturdenkmäler unseres Zeitalters, bereichert zu sein.

Der Stand des Wohnungsbaus in Breslau.

Im Rahmen der Wirtschaftsbeobachtung ist in Breslau die Entwicklung der Bautätigkeit Gegenstand besonderen Interesses. Denn einmal ist die Bautätigkeit an sich für die Stadt Breslau eine der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren und ihre Bedeutung als arbeitschaffende Schlüsselindustrie kommt gerade hier in besonderem Maße zur Geltung, zum anderen bestehen in Breslau auf dem Gebiete des Wohnungswesens dringliche Probleme, wie die Altstadtsanierung, die Auflockerung der zu dichten Wohnweise, Minderung des hohen Wohnungsfehlbedarfs, Besserung der Arbeiterwohnverhältnisse u. a. m., deren Lösung in absehbarer Zeit nur durch eine intensive Wohnungsbautätigkeit möglich ist. Erfreulicherweise zeigt die Entwicklung der letzten Jahre ein ständiges Ansteigen der Wohnungsbau leistung. Sie erreichte im Jahre 1934 eine Zahl von 1219, im Jahre 1935 von 1447, im Jahre 1936 von 2893 und im vergangenen Jahr von 3061 Neubauwohnungen, und zwar trotz der stärksten Anspannung der Leistungsfähigkeit des Baugewerbes und der Baurohstoffindustrie für andere als Wohnbauzwecke.

Im 1. Vierteljahr 1938 sind in Breslau insgesamt 909 Wohnungen durch Neu- und Umbau erstellt worden, um rund 300 Wohnungen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist somit gegenüber dem Vorjahr sogar eine Mehrleistung zu verzeichnen, die ausschließlich auf Wohnungsneubauten entfällt. Die Umbautätigkeit ist unbedeutend geblieben.

Dabei ist erfreulicherweise festzustellen, daß sich der Wohnungsbau weiterhin der Struktur des Wohnungsbedarfs anpaßt. Wiederum sind überwiegend Kleinhäuser und vor allem Kleinwohnungen erstellt worden. Die Zahl der Kleinwohnungen, in der Hauptsache Arbeiterwohnungen, ist nicht nur für sich, sondern auch anteilmäßig gestiegen, von 56 auf 63 v. H. der insgesamt fertiggestellten Wohnungen. Dazwischen nicht nur für die Befriedigung des bloßen Raumbedürfnisses gesorgt wird, sondern auch für ein gesundes Wohnen, erweist die Tatsache, daß die neuen Wohnungen fast ausschließlich in den Randbezirken der Stadt liegen und somit die Auflockerung der Wohnweise weitere Fortschritte macht. Auch dem Bedarf an Mittelwohnungen wird weiterhin Rechnung getragen, dagegen geht die Zahl der Großwohnungen immer mehr zurück.

Die Hauptinitiative im Wohnungsbau liegt nach wie vor bei den privaten Bauherren, auf die von den im 1. Vierteljahr 1938 insgesamt durch Neubau erstellten 788 Wohnungen allein 569 Wohnungen oder 72 v. H. entfallen. In der gleichen Zeit des Vorjahres entstanden durch die private Bautätigkeit 346 Wohnungen oder 69 v. H. Die Mehrleistung im gesamten Wohnungsbau ist somit zum größten Teil den privaten Unternehmen zu verdanken. Der gemeinnützige Wohnungsbau ist weniger stark beteiligt; er hatte in der Berichtszeit 219 Neubauwohnungen (im Vorjahr 152) zu verzeichnen.

Der neue Breslauer Tierpark.

Von Direktor Dr. Martin Schlot.

Wenn zu Pfingsten der Breslauer Zoologische Garten dank der großen Unterstützung durch Stadt und Provinz in der Lage ist, sein 20000 Quadratmeter großes Erweiterungsgelände für den Besuch freizugeben, wird mancher unserer Zoogäste beim Anblick der hier neu erstandenen großzügigen Tieranlagen unwillkürlich vergleichend an frühere Zeiten des Breslauer Tiergartens zurückdenken und vielleicht dabei auch an das Alter deutscher Tiergärten überhaupt. Es ist bei der ausgesprochenen Tierliebe des schlesischen Menschen bestimmt kein Zufall, daß der Breslauer Zoo mit zu den ältesten Tiergärten überhaupt zählt, denn schon vor 1859 tauchte in unserer schlesischen Hauptstadt der Wunsch nach einer Zoogründung auf, der dann 1865 Verwirklichung fand. Das Verlangen, lebende Tiere um sich zu haben — an sich wohl ein ganz ursprüngliches Gefühl, das die Menschheit sicher schon seit ihrer Entstehung auszeichnet und dem wir auch die Herausbildung unserer nützlichen Haustiere verdanken — hat in unserer Heimatprovinz also sehr frühzeitig zur Gründung eines Zoologischen Gartens geführt, denn Tierhaltungen, die wir als Vorgänger unserer heutigen modernen Zoos ansprechen können, sind in Europa erst vor rund 100 Jahren geschaffen worden. Haltungen wilder Tiere an sich sind freilich viel, viel älter, nämlich so alt, wie es Kulturvölker überhaupt gibt. So waren schon vor vielen Jahrtausenden Tierhaltungen vorhanden: Im alten China, Mesopotamien und im alten Mexiko, ja sogar in solchem Umfange, daß sie in ihrem Reichtum an wertvollen Tieren uns heute noch in Erstaunen setzen würden. Auch im Altertum Europas, z. B. bei den Römern, finden wir schon ganz ausgesprochen den Wunsch, die Tierwelt fremder Länder zu sehen, und es wurden damals sogar aus diesem Grunde Tierfang-Expeditionen ausgerüstet, gegen die alle heutigen Tiertransporte nur ganz kümmerlich sind. Immer ist es aber lediglich reine Sensationslust, die für dieses Interesse an Tieren ausschlaggebend ist. Irgendwelche tiefere Beschäftigung mit der Tierwelt löst erst das Zeitalter der Entdeckungen im Ausklang des Mittelalters aus, als man begann, durch die Berichte der Weltentdecker angeregt, die Erde systematisch zu erforschen und dabei auch eingehende Kenntnis der Natur und ihrer Geschöpfe zu erlangen. Die damals schon an einzelnen Fürstenhöfen bestehenden Haltungen wilder Tiere gelangten so allmählich aus bloßer „Spielerei“ heraus zu tieferer Bedeutung und wurden die Vorgänger der ersten wissenschaftlichen Zoos, aus denen sich dann später der Typ des heutigen Tierparks entwickelte. Das Ziel dieser alten Tiergärten, die meist im Besitz einzelner Leute oder privater Gesellschaften und nur den Mitgliedern dieser Gesellschaften zugängig waren, bestand darin: lediglich die Tierwelt systematisch zu erforschen und eine möglichst vollständige Sammlung der vielen Tierarten der Erde zusammenzubringen. Der Wert dieser Tierhaltungen für allgemeine Volksbelehrung ist aber infolge ihrer Abgeschlossenheit nicht groß.

Erst mit der Zeit erkannte man, welch ernstes Interesse auch bei allen Volkschichten für Tiere vorhanden war, und trug in Erkenntnis dieser Errscheinung dem Wunsche des Volkes nach wirklicher Tierkenntnis Rechnung und ließ die private Abgeschlossenheit der Tiergärten fallen. So wurden die Zoos immer mehr eine Angelegenheit der breiten Volksmasse, begründet durch die Verarmung der heutigen Natur an ihren lebenden Geschöpfen, infolge der stets forschreitenden Kultur und dem daraus geborenen Wunsch des Menschen, die Tiere, die man im Freien nur noch selten sehen konnte, wenigstens in dem Zoo so zu sehen, daß man sie auch wirklich kennenlernt. Die Schaffung von Naturschutzgebieten allein kann diese Forderung nämlich nicht erfüllen. Sie hat, wenn auch Unverständige dies nicht wahrhaben wollen, ganz andere Aufgaben und kann des Zoos nicht entbehren. Heutige Tiergärten geben also dem Menschen, insbesondere dem Städter, ständig die Möglichkeit, die Tiere ohne große Müherwaltung anzusehen, die heute noch bei uns leben oder früher in unserem engeren Heimatgebiet gelebt haben und verschaffen darüber hinaus die nicht weniger notwendige Gelegenheit, sich auch mit der ausländischen Tierwelt bekanntzumachen, insbesondere mit der, welche jeder gebildete Mensch kennen sollte, ebenso wie er seine Landes-, Volksgeschichte usw. zu kennen hat. Der moderne Zoo ist also nicht mehr eine rein systematische Sammlung von Tieren, sondern bietet in erster Linie das, was der Lehrer im Unterricht den Kindern zu lehren hat, was im Volksnaturgeschichtsbuch verzeichnet ist, damit dies die Lernenden — seien sie groß oder klein — auch tatsächlich am lebenden Exemplar vorgeführt erhalten. Der Zoo ist also heute in seinem vornehmsten Ziel eine Bildungsstätte für Schule und Volk. Daß außerdem die heutigen Tiergärten, soweit sie Anspruch auf Wertgeltung haben wollen, aber noch wichtigste Aufgaben als reine Forschungsinstitute zu erfüllen haben, liegt klar auf der Hand, da es unendlich viele Dinge gibt, die man in der Freiheit oder im Laboratorium des Zoologen usw. nicht studieren kann, wohl aber im Bereich eines Zoos. Die vielen Forschungsergebnisse auf den Gebieten der Zoologie, Tierzucht, Ernährungswissenschaft, Psychologie, Medizin u. a. m., die nur erreicht wurden, weil eine Beobachtung der lebenden Tiere im Zoo möglich war, sind ein Beispiel dafür. Der Breslauer Zoo hat sich von jeher bemüht, all diesen Aufgaben gerecht zu werden. Wenn wir in Deutschland mit Recht sagen können, daß die Entwicklung der deutschen Zoos für die ganze Welt vorbildlich ist, so hat auch unser Breslauer Tiergarten sein Scherlein dazu beigetragen.

Bisher haben wir immer nur davon gesprochen, warum der Mensch einen Tierpark braucht und brauchen wird. Aber auch vom Tier aus gesehen, haben gerade die deutschen zoologischen Gärten eine vorbildliche Entwicklung durchgemacht. Man braucht nur das Aussehen unserer Zoos im Laufe der Jahr-

Die Neubauten des Breslauer Tiergartens.



Antilopenhaus mit Wirtschaftsgebäude.



Robbenfreianlage.

Aufnahmen: Owsnitsch.

zehnte ihres Bestehens zu betrachten, um zu sehen, wie dieses sich je nach den neuesten Erkenntnissen der Tierhaltung dauernd änderte. Für einen Tierpark dreht sich das Problem allein doch um die zwei Fragen: Wie kann man dem Publikum Tiere schön zeigen und wie richtet man es ein, daß die Pfleglinge selbst sich möglichst wohl fühlen. Und da ist es ein weiter Weg, den die Tierhaltungen von der früheren Menagerie bis zu dem heutigen Tiergarten durchlaufen haben. Früher hatte der Tiergärtner noch kein sehr großes Verständnis für die Sorgen und Nöte seiner Pflegebefohlenen. Man brauchte auch keinen Wert auf gute Zuchten zu legen, da ja ein Zoo, der nur rein systematische Ziele hatte, seine Tiere meist nur in Einzeltüchern hielt, um so eine möglichst vollständige Sammlung der Tiere der Erde zusammenzubekommen. Ging das Schauobjekt nach mehr oder weniger langer Zeit ein, so lieferte der Tierhandel ein neues Exemplar; um den Ersatz brauchte sich also niemand zu sorgen. Heute haben sich die Ziele der Tierhaltungen — wie bereits ausgeführt — nun grundlegend geändert. Auch ist die Beschaffung von Ersatz nicht mehr so einfach als ehedem, schon allein durch die in allen Ländern der Erde rapide fortschreitende Kultur, die Quadratkilometer um Quadratkilometer unberührter Wildnis dem Menschen nutzbar macht und so die Existenzmöglichkeiten für viele Wildtierarten vernichtet. Manche derselben leben heute nur noch in zoologischen Gärten und werden durch Weiterzucht der Nachwelt erhalten; eine weitere ernste Aufgabe des modernen Tiergartens. Der heutige Zoo muß also im Gegensatz zu früher in erster Linie Tierzucht betreiben. Wenn man aber Tiere züchten will, muß man ihnen auch alles so geben, daß sie sich wohl fühlen. Jeder Landwirt weiß, daß schlecht gehaltene Tiere keine Nachzucht bringen. Ein jeder Tiergarten, der also leistungsfähig bleiben will, muß sich danach einrichten, und das hat auch in den letzten Jahren der Breslauer Zoo getan (das beweisen die sehr erfreulichen Zuchterfolge unseres Tiergartens) und tut es noch, wie es der derzeitige Ausbau unseres

Zoos dokumentiert. Wer also jetzt zu Pfingsten das Erweiterungsgelände aufsuchen wird, betrachte es nicht nur allein vom Standpunkt des Besuchers, sondern auch vom Standpunkt des Tieres aus, und wir hoffen, daß das Urteil nach beiden Richtungen hin gut aussäfft. Der Besucher beachte aber auch bei seinem Rundgang durch den Zoo, daß all dies noch nicht die endgültige Form ist, denn die Zoo-Neugestaltung wird viele Jahre in Anspruch nehmen. Mustergültige Tierhaltungen kosten sehr viel Geld und sind nicht im Handumdrehen zu schaffen. Das neue Gelände beherbergt zunächst die Tierparkbauten, die am dringlichsten zu ergänzen waren, und was zur Zeit von außen nur willkürlich sich austürmendes Mauerwerk schien, wird sich beim Besuch des Gartens als schöne Fels-Szenerie vorstellen, die große Freianlagen umschließt, in denen sich die Tiere dem Besucher zum größten Teil ohne störendes Gitterwerk darbieten und in denen sich die Pfleglinge wohl fühlen werden. Den Mittelpunkt der Rand-Freigehege nimmt eine wahrhaft großzügige Anlage für Robben ein: mit weiten schönen Landteilen und 25 Meter langem und 2 Meter tiefem Schwimmbassin, Liegeinsel und Sprungkanzel. Hier wird man Seelöwen, Mähnenrobben, Seehunde usw. sich so recht nach Herzenslust austollen und ihre ganze Akrobatik im Schwimmen und Springen vorführen sehen; ein Anblick, wie er bisher noch nie dem Besucher unseres Tiergartens vergönnt gewesen ist und wie er sich so schön wohl kaum in einem anderen Zoo darbietet infolge der Größe der Breslauer Anlage. Rechts daneben liegen die Anlagen für Eis- und tropische Bären und links die der Braun- und Klein-Bären. Auch hier steht der Besucher nur durch einen Graben von den Tieren getrennt und wird mehr denn je Gelegenheit haben, sich mit den Tieren zu befrieden und sie bei ihren Lebensäußerungen zu beobachten. Hoffentlich werden auch recht bald süßige Bärenbabies mit ihrem drolligen Spiel in diesen Freianlagen aufwarten. Den mittleren Teil des Neubaugeländes nimmt eine

große Rasenfläche ein mit Blütensträuchern, Bäumen und Beetanlagen und im Südwesten, an diese sich anschließend, erhebt sich das neue Antilopen- und Giraffenhaus mit dem schilfgekrönten Wirtschaftsgebäude. Das Antilopenhaus ist nach den modernsten Erfahrungen der Antilopenhaltung (Breslau nimmt hier mit die erste Stelle ein) errichtet worden und wird den Besucher im Vergleich zu den alten Antilopenstallungen durch seine Zweckmäßigkeit, Helligkeit und Freundlichkeit entzücken. Außen am Hause befinden sich kleinere Ausläufe mit Drahtgitterabtrennung, auf die man bei der Antilopenhaltung ja nie ganz verzichten kann und, dem

Nordwestende vorgelagert, liegt die große Antilopen-Freianlage, zu der sich später noch zwei weitere Freianlagen gesellen werden. Je eine Freianlage für Wildschafe und Wildziegen, die im kommenden Jahr fertiggestellt werden, beschließen im Südosten die Neubauten des Zoo-Erweiterungsgeländes, der auf die Besucher unseres allbekannten Tiergartens seine große Wirkung nicht verfehlten wird. Bleibt noch zu hoffen, daß die Breslauer und unsere Besucher aus den anderen Städten, dieses großzügige Geschenk zu würdigen wissen und ihre Anteilnahme an unserem Tiergarten durch recht regen Besuch zum Ausdruck bringen.

Heinrich Boell zum Professor ernannt.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Direktor der Schlesischen Landesmusikschule in Breslau, Heinrich Boell, den Titel Professor verliehen.

Am 16. Mai fand in der Städtischen Sparkasse — Städtischen Bank zu Breslau durch den Herrn Oberbürgermeister die feierliche Einführung des an Stelle des ausgeschiedenen Direktors Nidezki berufenen bisherigen Direktors der Stadtsparkasse Hindenburg O.-S., Dr. jur. Zumloh, in sein neues Amt statt.

Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters

Haushaltsberaterin

für Lehrküche und Beratung in der Anwendung elektrischer Geräte bald gesucht. Bedingung: Gute Allgemeinbildung (mittlere Reife), Haushaltungsschule mit Abschlußprüfung, praktische Tätigkeit und Redegewandtheit.

Alter bis 30 Jahre. Bezahlung nach Gruppe VIII der ab 1. April 1938 geltenden Tarifordnung A für Gesellschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (bisher Gruppe V/PAT.). Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis arischer Abstammung und Lichtbild bis 1. Juni 1938 an: Städt. Elektrizitätswerke Breslau, Ring 9/11.

Die Umpflasterung der Steinstraße zwischen Huben- und Strehlener Straße soll vergeben werden.

Die Bedingungen können vom Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, III, Zimmer 347, soweit der Vorrat reicht, ab 21. Mai 1938 gegen Zahlung von 1,— RM. bezogen werden.

Angebote sind dem Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, III, Zimmer 360, bis zum 3. Juni 1938, 9 Uhr, mit entsprechender Aufschrift verschlossen einzureichen. Die Angebote werden zur angegebenen Stunde im Sitzungssaal, Blücherplatz 16, II, in Gegenwart der Bieter geöffnet.

L. 1. St. 043/3.

Breslau, am 11. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Pflasterung der Hochwaldstraße zwischen Roonstraße und Georg-Kopp-Platz soll vergeben werden.

Die Bedingungen können vom Städt. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, III, Zimmer 347, soweit der Vorrat reicht, ab 21. Mai 1938 gegen Zahlung von 1,— RM. bezogen werden.

Angebote sind dem Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, III, Zimmer 260, bis zum 27. Mai 1938, 9 Uhr, mit entsprechender Aufschrift verschlossen einzureichen. Die Angebote werden zur angegebenen Stunde im Sitzungssaal, Blücherplatz 16, II, in Gegenwart der Bieter geöffnet.

L. 1. H. 292/3.

Breslau, am 13. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Umpflasterung der Morgenaustraße, zwischen Hollandwiesen und Morgenauer Damm, soll vergeben werden.

Die Bedingungen können vom Städt. Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16, III, Zimmer 301, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1 RM. bezogen werden.

Angebote sind dem Tiefbauamt 2, Blücherplatz Nr. 16, III, Zimmer 355, bis zum 30. Mai 1938, 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift verschlossen einzureichen. Die Angebote werden zur angegebenen Stunde in Gegenwart der Bieter geöffnet.

L. 2. M. 264/3.

Breslau, am 17. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Ausführung der Schmutzwasserkanäle in der Klaus-Pape-Straße soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büro der Kanalisationswerke, Trebnitzer Straße 27, II, Zimmer 215, aus. Sie können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1 RM. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 27. Mai 1938, 10 Uhr, an das genannte Büro einzureichen.

K. W. 04/38.

Breslau, am 18. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Ansführung der Regenwasserkanäle in der Lorenz-Stransky- und Theodor-Pförtner-Straße soll als Notstandsmaßnahme vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büro der Kanalisationswerke, Trebnitzer Straße 27, II, Zimmer 215, aus. Sie können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1 RM. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 27. Mai 1938, 10 Uhr, an das genannte Büro einzureichen.
R. W. 04/38.

Breslau, am 18. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Aussführung der Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Kurt-Neubauer- und Wilhelm-Wolfsstraße soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büro der Kanalisationswerke, Trebnitzer Straße 27, II, Zimmer 215, aus. Sie können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1 RM. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 27. Mai 1938, 10 Uhr, an das genannte Büro einzureichen.
R. W. 04/38.

Breslau, am 18. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Aussführung der Schmutzwasserkanäle in der Merkur-, Mars- und Saturnstraße soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büro der Kanalisationswerke, Trebnitzer Straße 27, II, Zimmer 215, aus. Sie können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1 RM. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 27. Mai 1938, 10 Uhr, an das genannte Büro einzureichen.

Breslau, am 18. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Die Sprechstunden der Säuglings- und Kleinkindersfürsorgestelle in Breslau-Ohlewiesen werden vom 1. Juli 1938 ab im Blockhaus der Schule, Oppelnner Straße 108, abgehalten, und zwar an jedem Montag von 13,30 bis 14,30 Uhr.
63/8. 1226/38.

Breslau, am 12. Mai 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachungen anderer Behörden

Nach dem Beschluss des Deichamtes vom 12. Mai 1938 wird im Haushaltsjahr 1938 wie im Vorjahr für die unbebauten Grundstücke der zweifache Beitrag und für die bebauten, nicht landwirtschaftlich genützten Grundstücke ein Zuschlag von 0,50 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes erhoben.

Das Deichkataster liegt in der Zeit vom 23. Mai bis 4. Juni 1938 einschließlich beim Deichrentmeister Katscher, Blücherplatz 16, II, Zimmer 219, zur Einsicht der Deichgenossen aus. Einsprüche sind binnen zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Deichverband schriftlich zu erheben und zu begründen.

Der Deichhauptmann
des Carlowitz-Ranferner Deichverbandes.

Breslauer Verschönerungs-Verein e. V. in der Stadtgemeinschaft Breslau.

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Montag, den 30. Mai 1938, 17 Uhr,
im Sitzungszimmer 2, Elisabethstraße 9, 2. Stock.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Sitzungsänderung.
5. Wahl des Vereinsführers.
6. Ernennung des Stellvertreters, des Schriftführers usw.
7. Ernennung der Beiräte.
8. Vorschlag für 1938.
9. Wahl der Rechnungsprüfer.
10. Verschiedenes.

Breslau, am 17. Mai 1938.

Der Vorstand.

Durch Beschluß unserer Generalversammlung vom 12. April 1938 ist unsere Genossenschaft aufgelöst. Als Liquidatoren wurden bestellt:

1. Geschäftsführer Franz Leuninger, Breslau, Weddigenstraße 18,
2. Kaufmann Erwin Moschner, Breslau, Raßbachstraße 3,
3. Kaufmann Erich Ruth, Breslau, Raßbachstr. 3.

Wir fordern unsere Gläubiger auf, sich innerhalb des gesetzlichen Sperrjahres bei unserer Genossenschaft zu melden.

Breslau, am 16. Mai 1938.

Mieter-Baugenossenschaft e. G. m. b. H. zu Breslau.
Die Liquidatoren: Leuninger, Moschner, Ruth.

Buchbesprechung.

Die Reichsmeldeordnung. Erläuterte Handausgabe von Liebermann v. Sonnenberg, Reg.-Dir. und Dr. Arthur Räab, Ob.-Reg.-Rat im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern, mit einem Geleitwort von dem Chef der Ordnungspolizei, General der Polizei Daluge. Kommunalschriftenverlag J. Zehle, München-Berlin. Preis 2,50 RM.

Die Verordnung über das Meldewesen ist auf Grund des Gesetzes über das Paß- und Meldewesen sowie über das Ausweiswesen vom 11. Mai 1937 erlassen worden. Durch sie wird das bisher in den einzelnen Ländern verschieden gestaltete Meldewesen für das ganze Reich einheitlich geregelt; gleichzeitig wird eine Reihe neuer Bestimmungen über die polizeiliche Anmeldung in Kraft gesetzt.

Die erläuterte Handausgabe ist in vier Abschnitte unterteilt. Der erste Teil enthält die Einleitung mit einem kurzen Rückblick auf das bisherige Melderecht und anschließend Betrachtungen über den Zweck und die Bedeutung der Reichsmeldeordnung. Die übrigen Abschnitte umfassen neben dem Text der Meldevorschriften die Erläuterungen zur Reichsmeldeordnung und sonstige für die Meldebehörden wichtige Vorschriften.

Die allgemeinverständlich gehaltenen Erläuterungen, die in knapper, aber erschöpfender Form nähere Einzelheiten über Sinn und Zweck der Bestimmungen enthalten, machen das Werk übersichtlich und praktisch leicht benutzbar.

Bei der Bedeutung, die heute dem Meldewesen beigemessen wird, dürften die Erläuterungen dem Wunsche weiterer Kreise, wie z. B. Hotel- und Gasthofbesitzern usw., nach gedrängter Zusammenfassung der maßgeblichen Vorschriften entgegenkommen. Aber auch den Sachbearbeitern bei den zuständigen Behörden wird die von Liebermann und Räab erläuterte Ausgabe gerade wegen der weitgehenden Umgestaltung des Meldewesens willkommen sein. Harschneck.

Nachweisung der
vom 3. Mai bis 9. Mai 1938
genehmigten größeren Bauvorhaben.

Lfd. Nr.	Grundstück	Bauherr	Art des Bauvorhabens
98	Stadion	Städt. Hochbau- amt 1	Tribüne
99	Arno-Holz-Weg	Richard Ache Herb.-Stanekti- Straße 20	Wohnhaus
100	"	Georg Djubale Peisterwitz	"
101	"	Paul Grabsch Bärenstraße 10	"
102	"	Marta Sipke Meleschwoither Straße	"
103	"	Helmut Litwa Kottwitzer Str. 48	"
104	"	Bernhard Lohneß Friedewalder Straße 165	"
105	"	Paul Neuendorf Gößenstraße 19	"
106	"	Alfons Schymik Kirchallee 18	"
107	"	Max Strecker Gerhart- Hauptmann- Weg 19 b	"
108	"	Paul Wagner Gierthstraße 10	"
109	"	Arthur Walter Bellafeststraße 4	"
110	"	Max Wilizel Georgenstraße 12	"
111	"	Franz Brodkorb Herderstraße 11	"
112	"	Fritz Greht Peisterwitz	"
113	"	Josef Mainwald Frankfurter Straße 17	"
114	Jupiterstr. 8	Erich Ignner Döwitzer Straße 45/47	"
115	Lübener Str. 7	Terrain A.G. Gräbschen Gartenstraße 34	"
116	Lübener Str. 6	wie vor	"
117	Liebigstraße 15	Richard Niebisch Hermannstr. 47	"
118	Kais.-Wilh.-Str. 117, 119	Landes- arbeitsamt Wallstraße 1	Umbau zum Bürohaus
119	Kinderheimstr. 25, 27, 29	Elisabeth Sacher Kinderheimstr. 16	3 Wohnhäuser
120	Morgenaustr. 2	Wappenhof- Betriebs-GmbH. das.	Musikpavillon mit Säulengang
121	Reichenbacher Straße	Herm. Engler Filkestraße 1	Wohnhaus
122	Ludwig-Richter- Straße	Marta Wolf Altthüserstr. 46	"
123	Hermannstädter Straße 2	Josef Tief Cretiusstraße 32	"
124	Am Hochsteg	Paul Rauhut Hildebrandstr. 8	"
125	Am Rodeland	Richard Heinze Drachenbrunner Straße 112 a	"
126	Maria-Huth-Str.	Albrecht Richter das.	Wohnhaus- anbau
127	Heinzweg 11	Paul Badstübner das.	Bierfischver- u. Ausst.-Gebäude

Stadtbibliothek,

Roßmarkt 7/9.

Leihstelle geöffnet werktäglich 9—14 Uhr.

Dienstag und Freitag 16—19 Uhr.

Auswahl aus den Neuerwerbungen Nr. 325

Geschichte, Land und Volk.

Stormarn: Der Lebensraum zwischen Hamburg und Lübeck. Herausgegeben von Const. Bock v. Wülfingen u. W. Frahm. 38. [1937/B 293]

Schulthe, J. H.: Neugriechenland. 37. [4nF 705 a, 233]

Heim, A. u. A. Ganzer: Thron der Götter. Erlebnisse der 1. schweiz. Himalaja-Expedition. 38. [1937/A 1184]

Brunton, F.: Als Einsiedler im Himalaja. 38. [1937/B 1338]

Recht und Wirtschaft.

Tatarin-Tarnheyden, E.: Der Einfluss des Judentums in Staatsrecht und Staatslehre. 38. [3B 506, 5]

Schorer, G.: Die Abwertung. 38. [1937/A 1283]

Scherbening, E.: Wirtschaftsorganisation im Kriege. 38. [1937/A 1282]

Paul, G. E.: Südamerika, Rohstoffskammer und Absatz-
kontinent. 37. [1937/A 1181]

George, H.: Rautschuk. 38. [3A 974, 9]

May, G.: Zucker. 37. [3A 974, 11]

Klopstock, F.: Kakao. 37. [3A 974, 12]

Walb, B.: Kaufmännische Betriebswirtschaftslehre. 38. [1937/B 295]

Literatur, Kunst und Musik.

Heinze, R.: Vom Geist des Römertums. 38. [1937/A 1314]

Fontane, Th.: Heiteres Darüberstehen. Familienbriefe. 37. [1937/A 1292]

Sterzinger, O. H.: Grundlinien der Kunstpsychologie. Bd. 1. 38. [1937/B 326]



Prüfe nicht andere auf ihre Haltung,
Du selbst gehörst als Mitglied in
die NSV!.

Hörmann, H.: Methodik der Denkmalpflege. 38. [1937/A 1157]

Novotny, F.: Cézanne und das Ende der wissenschaftlichen Perspektive. 38. [1937/B 305]

Kunst und Kunsthandwerk am Bau. 37. [1937/B 276]

Wagner, Cosima: Briefwechsel zwischen C. Wagner und Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg. 37. [1937/A 1146]

Kralik, H. v.: Die Wiener Philharmoniker. 38. [1937/B 259]

Glaube, Weltanschauung, Erziehung.

Eckhardt, R. A.: Irdische Unsterblichkeit. Germanischer Glaube an die Wiederverkörperung in der Sippe. 37. [3A 1271, f]

Schleiss, A.: Selbstkritik der lutherischen Kirchen im 17. Jahrhundert. 37. [3A 768, 162]

Andrae, T.: Nathan Söderblom. 38. [1937/A 1220]

Schmidt-Bodenstedt, A.: Landjahr. 37. [1937/A 1330]

Schlesien.

Schober, W.: Eckpfeiler Fraustadt. 37. [3A 1131, 4]

Olesch, R.: Die slawischen Dialekte Oberschlesiens. 37. [3A 1288, 3]

Weiser, F.: Lautgeographie der schlesischen Mundart des nördlichen Nordmährens und des Adlergebirges. 37. [3A 1278, 1]

Brinkel, R.: Johann Neunherz. Ein schlesisches Pfarrerleben. 37. [3A 1293, 1]

Grundmann, G.: Die Baumeistersamilie Franz. 37. [3C 13, 22]

Helming, H. J.: Oberschlesische Landbaukunst um 1800. 37. [1937/B 300]

Deutsches Volk, singend Volk. Das 12. Deutsche Sängerbundesfest. Breslau 1937. 37. [1937/B 196]

Narisch, G. A.: Das Volksbüchereinwesen in der Provinz Niederschlesien. 1933—37. 37. [1937/A 1048]

Nickrawiech, H.: Im Wandel des Jahres. Gedichte. 37. [1937/A 1192]

Breslauer Kleinhandelspreise. (Aufgestellt vom Statistischen Amt der Stadt Breslau.)

Lebensbedürfnisse			Mengeneinheit	Durchschnittl. Preis in Rpf. am		
Kalbfleisch	Qualität	I		4. 5.	11. 5.	
Keule		236	200			
Rücken mit Nierenstück		236	200			
Rücken und Hals		196	160			
Rindfleisch	Inländ. Rinderhälften mit einem Höchstpreis je 50 kg von		74 RM.			
	Güteklass	I	II			
Schmorfleisch ohne Knochen		212	188			
Rouladen, geschnitten		232	208			
Suppensleisch		162	142			
Talg, ausgelassen		120	—			
Hammelfleisch						
Keule, Rücken (Nierenstück)		216				
Kamm, Blatt		196				
Bauch mit Brust (Dünnung)		172				
Schweinefleisch (bei einem Höchstpreise für inl. Schweinhälften von 68 RM. je 50 kg)						
Schinkenfleisch ohne Knochen		212				
Weißbraten		200				
Kotelett		200				
Kamm, Schubbraten		176				
Bauch, ohne Beilage		144				
Lungenfett		150				
Rückenfett, frischer Speck		150				
Eisbein, gepökelt		140				
Kamm, Rippenspeer, gepökelt		196				
Bauch, gepökelt		152				
Kassler, Kamm, geräuchert		216				
Bauch, geräuchert		176				
Speck, fett, geräuchert		204				
Schmalz		200				
Kochschinken, im Aufschnitt		352				
Wurstwaren						
Knoblauchwurst		160				
Preßwurst		160				
Braunschweiger		200				
Fleisch und Fleischwaren ohne Höchstpreise	Mengeneinheit	Durchschnittl. Preis in Rpf. am				
		4. 5.	11. 5.			
Rinderhalsstück ohne Knochen	1 kg	214	214			
Rindfleisch, Oberschale, o. Knochen	=	216	218			
Rindsfilet, ohne Knochen	=	284	284			
Rindsfleisch, Roastbeef, mit Knochen	=	202	202			
Rindsleber	=	224	224			
Kalbskotelett, geschnitt., mit Knoch.	=	224	220			
Kalbschnitzel, fertig geschnitten	=	342	340			
Kalbsleber	=	312	312			
Schweinsfilet, ohne Knochen	=	236	236			
Schinken, roh, geräuchert, i. Ausschn.	=	360	362			
Lachsfilet	=	402	400			
Zervelatwurst, weiche, 1. Sorte	=	300	300			
Jagdwurst	=	300	298			
Leberwurst, Hausmacher, 1. Sorte	=	254	254			
Jungenwurst	=	296	294			
Mettwurst, gekocht, 1. Sorte	=	234	236			
Roggenseimbrot (Roggenmischbrot)	1 kg	29	29			
Roggengroßbrot, meist gekaufte Sorte	=	25	25			
Weizengebäck (Semmel)	=	60	60			
Roggengehl Type 1150	=	30	30			
Weizengehl Type 812	=	36	36			
Graupen, grobe	=	42	42			
Weizengrieß	=	50	50			
Haferflocken, lose	=	50	50			
Nudeln (inländ. Eiernußeln)	=	92	92			
Reis (Bollreis mittlerer Güte)	=	46	46			
Erbsen, gelbe, ungeschält	=	64	64			
Speisbohnen, weiße	=	50	50			
Linsen, mittelgroße	=	68	66			
Backobst	=	162	160			
Käse, gebrannt, mittlere Sorte	=	518	518			
Salz	=	26	26			
Zucker (Melis)	=	74	74			
Salzheringe, Schotten	=	63	63			
Kartoffeln, ab Laden, weiße ²⁾	5 kg	40	40			
		43	43			
Weißkohl	1 kg	26	30			
Wirsing	=	28	28			
Rotkohl	=	30	46			
Spinat	=	24	22			
Möhrrüben	=	26	30			
Grünkohl	1 kg	30	—			
Kohlrüben	=	16	16			
Sauerkraut	=	22	22			
Tafeläpfel, Güteklass A	=	80	86			
Wirtschaftäpfel, Güteklass B	=	58	60			
Zwiebeln	=	30	30			
Tomaten	=	110	106			
Butter, inländ., Deutsche Marken ²⁾	=	320	320			
		314	314			
Molkerei-, feine, ²⁾	=	304	304			
Molkerei- ²⁾	=	284	284			
Land- ²⁾	=	220	220			
Margarine, feinste	=	196	196			
		126	126			
mittlere	=	196	196			
billsigste	=	126	126			
Harzerkäse	=	78	78			
Schellfisch o. Kopf, frisch, im Ausschn.	=	78	72			
Kabeljau, frisch	=	58	64			
Deutsch. Fisch. — a) unt. 65 Gr. bis 60 Gr.	Stück	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$			
b) 60 — 55 — 55 —		12	12			
c) 55 — 50 — 50 —		11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$			
d) 50 — 45 — 45 —		10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$			
Gütegr. II je Stück 1/4 Rpf. niedriger ³⁾						
Vollmilch	1 Liter	22	22			
Steinkohlen (Hausbrd.), frei Keller	1 Btr.	157	157			
Briketts (Braunkohlen-), frei Keller	=	157	157			
Gaskoks (Nuß), frei Keller	=	198	198			
Brennholz, ²⁾ Kleinbund	1 Bund	5	5			
		35	35			
Petroleum	1 Liter	38	38			

¹⁾ Die Höchstpreise für Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch sowie für bestimmte Wurstsorten sind im Breslauer Gemeindeblatt Nr. 34 v. 11. Nov. 1936, Nr. 1/2 v. 11. Jan., Nr. 12 v. 21. April 1937 u. Nr. 4 v. 1. Febr. 1938 vollständig veröffentlicht. Von ihnen können aus Raumgründen nur die wichtigsten in vorstehendes Preisverzeichnis aufgenommen werden. Die Fleischpreise beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf Fleisch mit eingewachsenen Knochen. Für Fleisch ohne Knochen erhöht sich der Preis beim Rindfleisch bis zu 25 v. H., beim Kalbfleisch bis zu 30 v. H. und beim Schweinefleisch bis zu 20 v. H. ²⁾ Behördlich festgesetzte Preise. ³⁾ Eiergroßhandelspreise bis auf weiteres: In Gütegr. I für Kl. S 11 $\frac{1}{4}$ Rpf., A 10 $\frac{3}{4}$ Rpf., C 9 $\frac{1}{2}$ Rpf., D 8 $\frac{3}{4}$ Rpf.; Gütegr. II je Stück 1/4 Rpf. niedriger.

Indexziffern.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt April 38	Monatsdurchschnitt März 38	Änderung März 38	April 38 in v. H. geg. April 37
Reichsindex für Lebenshaltungskosten	125,6	125,5	+ 0,1	+ 0,4
Breslauer Index für Lebenshaltungskosten	106,9	107,1	- 0,2	+ 0,5
Großhandelsindex	105,6	105,8	- 0,2	- 0,2